

Bonn, 30. August 2023



Ministerium setzt Rotstift an bei Forschung für Nachhaltigkeit und Innovation

Verbände machen auf die Folgen von Kürzungen beim Bundesprogramm Nutztierhaltung aufmerksam

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat angekündigt, dass die Mittel für das Bundesprogramm Nutztierhaltung im Jahr 2023 gekürzt und eine Förderung ab 2027 voraussichtlich gar nicht mehr vorgesehen ist. Zwar könnten damit laufende Maßnahmen fortgesetzt, aber keine neuen initiiert werden. Unmittelbar davon betroffen sind etliche Forschungsprojekte im Bereich der Nutztierwissenschaften und landwirtschaftlichen Tierhaltung mit Blick auf Nachhaltigkeit, Tierwohl, Gesundheit und Robustheit.

Die jahrzehntelange enge Zusammenarbeit und Kooperation von Wissenschaft und landwirtschaftlicher Praxis ist die Basis dafür, dass Deutschland zu den Ländern mit den höchsten Tierwohl-, Umwelt- und Klimastandards zählt. Gleichzeitig gehört Deutschland mit zu den Ländern, die am effektivsten und nachhaltigsten Grundnahrungsmittel erzeugen.

Die Landwirtschaft, insbesondere aber auch die Nutztierhaltung, hatte immer ein hohes Eigeninteresse, steigende Anforderungen an mehr Nachhaltigkeit, Tierwohl und Umweltschutz umzusetzen und damit auch gesellschaftliche Ansprüche zu erfüllen.

Der Umbau der Tierhaltung zählt zu den wichtigsten Projekten von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir. Das Bundesprogramm Nutztierhaltung ist zentraler Baustein der Nutztierstrategie und leistet einen großen Beitrag zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Tierhaltung. Der enge Austausch von Wissenschaft und Praxis ist das Kernelement des Programms; es sichert im internationalen Vergleich den hohen Standard des Agrarstandortes Deutschland. Die Streichung dieses bedeutenden Förderprogramms würde nicht nur einen herben Rückschlag für die wissenschaftlichen Einrichtungen bedeuten, sondern auch negative Konsequenzen für den landwirtschaftlichen Sektor, alle Tierhaltungsbetriebe und damit letztlich auch das gesamte Agribusiness haben.

Der Bundesverband Rind und Schwein e.V., die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. sowie der Förderverein Bioökonomieforschung e.V. machen mit einem gemeinsamen Positionspapier auf die Bedeutung der Forschung im Bereich Tierhaltung aufmerksam. Sie appellieren an die Verantwortlichen, die Forschung in Deutschland zu sichern und Innovationen weiter zu fördern. Betroffene und Befürworter einer ungekürzten Forschungsförderung über das Jahr 2027 hinaus, können den Appell durch Mitzeichnung auf der Internetseite <https://www.rind-schwein.de/brs-de/forschung-sichern-innovation-foerdern.html> öffentlich unterstützen.

Kontakt

Bundesverband Rind und Schwein e. V.

Öffentlichkeitsarbeit: Klemens Schulz

+49 228 91447 42 • k.schulz@rind-schwein.de • Adenauerallee 174 – 53113 Bonn

www.rind-schwein.de



„Die Forschung und Entwicklung in den Bereichen Tierzucht, Tiergesundheit, nachhaltige Fütterung und artgerechte Haltung sind von grundlegender Bedeutung für unsere Gesellschaft, um eine zukunftsfähige gesunde Ernährung der Bevölkerung zu sichern und die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit unserer landwirtschaftlichen Produkte zu gewährleisten,“ sind die Initiatoren überzeugt.

Der Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS) ist der Dachverband für die deutsche Rinder- und Schweineproduktion. Aufgabe des Bundesverbandes ist es, die deutsche Tierzucht und Tierhaltung – insbesondere für die Tierarten Rind und Schwein - zu fördern. Ziel ist der Erhalt der deutschen Tierhaltung, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsorganisationen sowie die Unterstützung bei der nachhaltigen Erzeugung qualitativ hochwertiger Produkte. Der Bundesverband versteht sich als Mittler zwischen den Interessen der Mitglieder und Dritten (Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und anderen Fachverbänden) auf nationaler und internationaler Ebene.

Der Förderverein Bioökonomieforschung e.V. (FBF e.V.) ist ein Zusammenschluss von Organisationen aus der Zucht, Besamung sowie Leistungs- und Qualitätsprüfung beim Rind und Schwein mit dem Ziel, gemeinsam Forschungsprojekte durchzuführen und die Ergebnisse in die Praxis umzusetzen. Der FBF e.V. gliedert sich in die Fachbereiche Rind und Schwein und war bzw. ist an zahlreichen Projekten rund um die Zucht und Haltung beteiligt. Der FBF e.V. ist die zuständige Stelle für die Projektabwicklung des Bundesverbands Rind und Schwein e.V. (BRS e.V.).

Die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde e.V. (DGfZ) versteht sich als tierartenübergreifendes Bindeglied zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Praxis sowie den vor- und nachgelagerten Bereichen. Sie ist die offizielle Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in der Europäischen Vereinigung für Tierwissenschaften ([EVT](#)) und pflegt die Zusammenarbeit und den gegenseitigen Austausch zu anderen, internationalen Organisationen und Einrichtungen.
